



Aber auch Rauchschnalben oder Heckenbrau-
nellen fühlen sich im Schutz der Anlage wohl
und ziehen hier ihren Nachwuchs auf.

**Erholungswert - Bezug zum BUGA-Motto:
„GartenKulturStadt“**

Besucher schätzen den Neuen Friedhof heute
auch als Ruheoase. Er ist nicht nur ein Ort der
Trauer und des Erinnerns, sondern ein bedeu-
tender öffentlicher Raum, ein Kulturdenkmal
von Rang, Teil des historischen „Gedächtnisses“
der Stadt und nicht zuletzt ein wichtiger
Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die alten
Bäume und der Grüngürtel geben der Anlage
einen waldähnlichen Charakter und laden zum
Verweilen ein.

Bäume, Hecken und Sträucher erzeugen an
Wegen, Grabfeldern und Bauten unterschied-
liche Licht- und Farbstimmungen. Die Farbkom-
position und Gestaltung aller Gebäude wirken
mit dem vielfältigen Baumbestand der Außen-
anlagen, reicher Bildhauerkunst, Inschriften-
tafeln, Reliefs und schmiedeeisernen Arbeiten
bis in die Gegenwart als Gesamtkunstwerk.

**Nachhaltigkeit und
Ansprüche der Generationen**

Touristen mit gartenplanerischem und archi-
tektischem Interesse finden auf dem Neuen
Friedhof die ebenso expressionistische und
moderne wie klassische Formensprache des
frühen 20. Jahrhunderts. Die Großzügigkeit und
der Abwechslungsreichtum der Gestaltung
lassen Freiraum für Ruhe und Erholung.

Die Orientierung auf dem weitläufigen
10,6 Hektar großen Gelände fällt durch die

geometrische Struktur der Wege und die kon-
sequente Baumbepflanzung der Hauptwege
leicht. Die Anlage ist für Besucher barrierefrei
zugänglich und dank der guten fachlichen
Pflege in einem sehr ansprechenden Zustand.

Grünschnitt und sonstige Abfälle werden als
nicht kompostierbarer und kompostierbarer
Müll getrennt und entsorgt. Ein modernes
Wasserleitungssystem sichert die Pflege und
Versorgung der 5.500 Grabstätten.

Die Reize der wechselnden Jahreszeiten, der
Kontrast zwischen symmetrischer Architektur
und lebendiger Natur und die einladende
Atmosphäre der Parkanlage sprechen alle
Sinne an. Besucher dürfen hier innehalten,
durchatmen und die Ruhe eines ganz
besonderen Ortes in der Mittelalterlichen
Reichsstadt Mühlhausen erfahren.



**Neuer Friedhof
Mühlhausen**



Kontakt

Stadtverwaltung Mühlhausen
FB 8 - Grün- und Verkehrsflächen
Herr Holger Neid
Ratsstraße 25
99974 Mühlhausen

Tel.: +49 3601 452-268
Mail: gruen-verkehrsflaechen@muehlhausen.de
Web: www.muehlhausen.de





Das Objekt

Der Neue Friedhof in Mühlhausen gilt unter Experten als gartenkünstlerisch bedeutendste Friedhofsanlage in Thüringen. Die heute etwa 10,6 Hektar große Fläche wurde 1928/29 nach Entwürfen von Karl Theodor Huß angelegt. Der Weitblick der Planer und die zukunftsbezogene Gestaltung des Geländes zeugen in Aufbau und Geschlossenheit von der innovativen Qualität der Gartenkultur des frühen 20. Jahrhunderts. Als historische Parkanlage steht der Neue Friedhof seit 1995 unter Denkmalschutz.

Historische Bedeutung - Innovative und zukunftsbezogene Gestaltung

Bereits unmittelbar nach ihrer Fertigstellung und Einweihung am 29. Oktober 1929 wurde die gesamte Anlage als Meisterwerk gepriesen. Hier vereinten sich handwerkliches Geschick mit wertvoller künstlerischer Arbeit und gartenplanerischer Weitsicht zu „vollendeter Harmonie“. Nicht nur beim Landesamt für Denkmalpflege wird sie daher als bedeutendste Friedhofsanlage des 20. Jahrhunderts in Thüringen und herausragendes Beispiel für den Funktionalismus gewürdigt. Auch nach fast 100 Jahren erfüllt die Anlage hinsichtlich Struktur, Funktion und Gestaltung noch alle Ansprüche.

Architektonische Besonderheiten

Der Neue Friedhof in Mühlhausen ist mit seinen Bauten und Ausstattungselementen ganzheitlich konzipiert und beeindruckt mit einer expressionistischen Architektursprache. Schon der Vorplatz empfängt den Besucher mit einem atriumartig aufgebauten Ensemble aus Hallen und Spitzbogenarkaden.

Der Friedhof selbst ist mit einem Netz aus rechtwinklig geführten Haupt- und Nebenwegen streng geometrisch aufgebaut. Die etwa 300 bis 400 Quadratmeter großen Grabfelder sind von gleichmäßig hohen Hecken eingefasst.

Auf sieben Wegekreuzungen im nördlichen und südlichen Brunnenweg befinden sich historische Schöpfbrunnen. Insgesamt gibt es neun aus heimischem Travertin gefertigte Brunnen. Der anmutige Eva-Brunnen bildet den Abschluss einer Hauptachse des Friedhofs. Brunnenwand und -becken sowie die seitlichen Freitreppen sind ein Beispiel für den Gestaltungswillen und den sicheren Umgang mit dem Material. Der Entwurf des Eva-Brunnens stammt von Karl Theodor Huss. Die Brunnenfigur, eine 2,3 Meter hohe Frauengestalt, ist die einzige freistehende Plastik des Friedhofs.

Der Zentralbau - das Krematorium

Schnittpunkt der beiden Hauptwegeachsen und baulicher Mittelpunkt der gesamten Friedhofsanlage ist das 14 Meter hohe und 10 Meter breite Krematorium, in dem die Trauerhalle und weitere seitliche Funktionsbauten untergebracht sind. Vom Vorplatz aus leitet eine große Allee den Besucher auf den beeindruckenden Zentralbau und seine Funktionsanbauten. Ein Spitzbogen umfasst das Eingangstor und eines der insgesamt sieben bleigefassten Farbglasfenster. Das Dach krönt ein drei Meter hohes Kupferkreuz. Den Altarraum der Feierhalle schmückt ein 9 Meter hohes Mosaik. Für alle Mauersockel, Gewände, Treppen und Brunnen wurde heimischer Travertin verwendet.

Die Bildhauerarbeiten am Gebäude stammen ebenso wie die Eva-Brunnen-Figur vom Mühlhäuser Künstler und Bildhauer Walter

Krause (1891-1967). Auch ein Halbrelief über dem Haupteingang mit einer segnenden Christusfigur und der Inschrift „Wenn auch die Hülle sich wandelt - Wir leben“ ist ein gelungenes Beispiel seiner Formensprache.

Das Friedhofsgelände wird im Westen von einer 135 Meter langen Mauer begrenzt. Ein Sockel aus Travertin hält das zwischen 1,5 und 2,2 Meter hohe Ziegelmauerwerk und eine Abdeckung aus Muschelkalk schützt vor Verwitterung. Sechs Spitzbogenfenster mit kunstvoll geschmiedeten Gittern bilden als Durchbrüche die Verbindung zwischen Friedhof und vorgelagerter Grünanlage.

Ehrenfriedhöfe

Der Neue Friedhof beherbergt insgesamt 433 nach Gräbergesetz (GräbG) zu erhaltende Einzelgräber. Diese befinden sich auf einem Deutschen Soldatenfriedhof 2. Weltkrieg, einem Sowjetischen Soldatenfriedhof 2. Weltkrieg sowie in einem Gräberfeld mit Grabstätten von KZ-Opfern.

Die Hecken- und Grabfeldstruktur der Gesamtanlage wird nicht unterbrochen. Die Ehrenfriedhöfe sind in den Grabfeldern eingerichtet.

Vegetation

Neben der Formheckenstruktur aus Lebensbaum, Hainbuche und Prachtspiere prägt der eindrucksvolle, teilweise bei der Erstanlage gepflanzte Baumbestand den Charakter der Anlage. Hier sind besonders die Alleepflanzung mit Serbischen Fichten des Hauptweges, der gemischte Alleebaumbestand aus Rot- und Weißblühenden Rosskastanien des Kastanienweges, die Ginkgos am Ginkgoweg, die Linden

des Lindenplatzes, die Schwarzkiefern am Kiefernweg und Krematoriumsplatz sowie die 4er-Baumgruppen am Brunnen bestehend aus Trauerweiden, Feldahorn, Baumhasel und Krimlinden zu nennen.

Durch die Einordnung von Solitäräumen in die Grabfelder wird auf geschickte Art die Strenge der geometrischen Anlage gemildert und die Orientierung für die Besucher erleichtert. Die Artenauswahl ist vielfältig. Beispielhaft seien hier Buche, Linde, Rotdorn, Eiche, Mehlbeere, Esche, Rosskastanie, Lederhülsenbaum und Zerkove genannt. Im Grüngürtel der Friedhofsanlage befinden sich überwiegend Nadelgehölze, wie Grautannen, Nikko- und Kanadische Hemlocktannen, Europäische Lärchen, Douglasien, Eiben, Scheinzypressen, Stech- und Serbische Fichten sowie Schwarz- und Zirbelkiefern. Auch Buchen, Linden und Birken sind hier zu finden.

Die von den Grabnutzern selbst ausgeführten Pflanzungen aus Gehölzen, Stauden und Sommerblumen ergänzen und bereichern die Gestaltung und das Artenspektrum.

Vogelarten

Neben Amseln, Sing- und Wacholderdrosseln, Grün- und Buchfinken sowie Staren leben Stieglitze und Birkenzeisige, Blau-, Hauben-, Schwanz- und Tannenmeisen am Neuen Friedhof Mühlhausen. Auch das Zwitschern von Zaunkönig, Zilpzalp, Girlitz, Hausrotschwanz und Dompfaff ist zwischen den Bäumen und Sträuchern zu hören. Häufig vorkommende Arten wie Elster, Taube, Haussperling und Krähe werden durch weniger bekannte Vögel wie Grauschnäpper, Klappergrasmücke, Bluthänfling oder Sommergoldhähnchen ergänzt.